

# FID Biodiversitätsforschung

## Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und  
Westfalens

Vorläufige Mitteilung über das Neuensteiner Mitteldevon und dessen neue  
Fortsetzung nach Nordosten - mit 1 Abb. im Text

**Saßmannshausen, Günter**

**1954**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-168682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-168682)

## Vorläufige Mitteilung über das Neuensteiner Mitteldevon und dessen neue Fortsetzung nach Nordosten

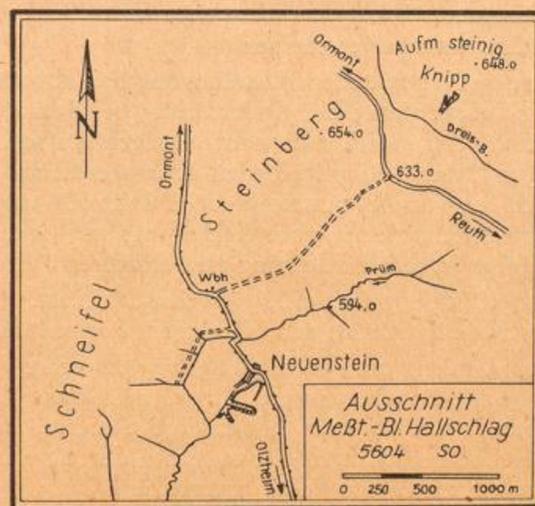
Von Günter Sassmannshausen, Aachen.

Mit 1 Abb. im Text.

In den Rahmen einer größeren Untersuchung des Schneifel-Quarzits sowie der ihn begleitenden Rotschiefer in der östlichen Hohen Eifel, fiel auch die Bearbeitung eines Mitteldevon-Vorkommens südlich von Ormont, in der Gegend um Neuenstein.

Die abgeschiedene Lage des ganzen Grenzlandes, sowohl wie der Mangel an guten Aufschlüssen, machen es verständlich, daß in der Erforschung der Eifel dieser Teil bis heute wenig Beachtung gefunden hat.

Zwar ist das Neuensteiner Mitteldevon gelegentlich von älteren Autoren erwähnt (HAPPEL, RICHTER u. a.), war aber bis auf die Arbeit KUCKELKORNS, der dieses Vorkommen in seine Untersuchungen über die Südwestenden der Blankenheimer und Dollendorfer Mulde einbezogen hat, nie Gegenstand einer eingehenden Bearbeitung. So ist es nicht verwunderlich, daß über die Ausdehnung, Stratigraphie und tektonische Stellung keine oder unklare Vorstellungen bestehen.



Bei Neuenstein folgt in einem kleinen Zufluß der Prüm, westlich der Straße Ormont-Olzheim auf ein Roteisenflöz im Hangenden eine Folge von gut bankten, graublauen Kalken, die stark eisenschüssig und zum Teil dolomitisiert

sind. Diesen Kalken sind zum Liegenden hin bleigraue Schiefer, bräunliche Mergel und graugrüne Grauwackensandsteine zwischengeschaltet.

Das Vorhandensein dieser Schichten macht KUCKELKORN'S Schichtlücke zwischen Schneifel-Quarzit und Mitteldevon sowie seine daraus gezogenen palaeogeographischen Folgerungen recht unwahrscheinlich, zumal schon HAPPEL eine mündliche Mitteilung R. und E. RICHTER'S erwähnt, die an der gleichen Stelle sowohl das Roteisenflöz wie auch typischen Cultrijugatuskalk festgestellt haben.

Auf diese Serie, die nicht mehr als 20 m mächtig sein dürfte, folgt, in einem völlig verwachsenen Bruch unweit des eben erwähnten Bacheinschnitts aufgeschlossen, ein grobspätiges, völlig dolomitisiertes Crinoidengestein, welches in dunkle dichte Kalke und Dolomite übergeht. Es handelt sich um die Basis der Nohner Schichten, nach SCHULZ (1927) Nohner Kalk.

Der Übergang zu den hangenden Nohner Schiefen, die in Neuenstein annähernd 100 m mächtig werden, geschieht allmählich. An der Basis finden sich unreine blaugraue Kalke zwischen schieferigen Mergeln. Dann tritt die kalkige Komponente fast ganz zurück, und in guten Aufschlüssen im ersten Teil des Weges, der vor der Brücke über den Prüm-Bach, der Straße Ormont-Neuenstein abzweigt, sieht man gelblich-braune Schiefer, die mit nicht mehr als 30° gleichmäßig nach SO einfallen. Zahlreiche Glimmerstückchen auf den Schichtflächen begünstigen einen dünnplattigen Zerfall. Der Sandgehalt ist schwankend und die Fossilführung beschränkt sich auf gewisse Bänke. Überall wurde eine starke Auslaugung festgestellt. Wählt man in der Ortschaft Neuenstein den westlichen Weg, der wieder hinab zum Prüm-Bach führt, sind in den tiefen Einschnitten der kleinen östlichen Zuflüsse in verfallenen Brüchen massige graue Kalke aufgeschlossen, die überlagert werden von feingeschichteten Tonschiefern, dünnen Sandsteinbänken und schiefrigen Mergeln. Leider sind die Fossilfunde unzureichend und lassen das Alter der Gondelsheimer Schichten, welches man auf Grund der konkordanten Abfolge zu den liegenden Nohner Schiefen dieser Folge zuordnen möchte, unsicher erscheinen.

Die Ausdehnung des Neuensteiner Mitteldevons hat KUCKELKORN im Süden am Lascheid und im Norden an einer Querstörung bei Punkt 594 enden lassen. Während der südliche Verlauf sich auch nach heutigen Aufschlüssen nicht anders begrenzen läßt, hat sich das Bild im Norden doch wesentlich verschoben. Zwar darf auch heute noch die von KUCKELKORN bei Punkt 594 angenommene Querstörung als gesichert gelten, sie ist aber keineswegs als Grenzlinie der mitteldevonischen Schichtfolge in dieser Richtung zu betrachten.

Nach den Begehungen im Sommer 1953 läßt sich das Neuensteiner Mitteldevon vielmehr noch sicher bis zur Grenze der Oberkailer Forstes weiterverfolgen.

So finden sich im Graben am Verbindungsweg zwischen dem Behälter des Wasserwerks Ormont zur Reuther Straße sowohl bei Punkt 633 wie auch einige 100 m weiter südlich gelblich-braune feinsandige Schiefer, die in ihrer petrographischen Beschaffenheit und ihrer Fauna sicher der als Nohner Schiefer im Neuensteiner Gebiet eingeordneten Folge entsprechen.

Wenn in diesem Teil der flache Südhang des Steinberges mit seiner weitreichenden Quarzitüberschotterung und das anmoorige Quellgebiet der Prüm eine genauere Untersuchung nicht zulassen, so bieten die gleichen Schiefer in einem verzweigten tiefen Einschnitt, den ein winziger Zufluß des Dreisbaches am Süd-

osthang des Steinigen Knipps im weichen Untergrund geschaffen hat, die Möglichkeit einer Parallelisierung mit dem Neuensteiner Vorkommen.

Querschlägig läßt sich die Ausdehnung der Schiefer auf annähernd 70 m recht genau einengen. Es ist dies etwa dieselbe Mächtigkeit wie in Neuenstein. Im Südwesten bildet das Quellmoor des Dreisbaches eine natürliche Grenze. Nach Nordosten lassen sie sich über 100 m im Bacheinschnitt gut verfolgen, um dann unter der Quarzitschuttdecke zu verschwinden. Petrographisch wechseln starksandige, gelbbraune Schiefer mit festeren, dünnplattigen Bänken, die weniger sandhaltig sind. Bei gleichem Streichen (69—75°) wechselt das Einfallen auf kurze Entfernung von 40° Süd um den gleichen Betrag nach Norden. Der große Reichtum an Fossilien ist in allen Teilen gleich, ebenso die starke Auslaugung, besonders an der Oberfläche, sowie die ausgezeichnete Steinkernerhaltung. Im obersten Teil des nördlichen Armes steht im Bachbett etwa 2 m mächtig ein spätiger Crinoidenkalk an, der nach seiner Lagerung (60° S 40°) wie auch petrographisch dem oben beschriebenen Gestein bei Neuenstein entspricht.

Gefunden wurden vor allem Brachiopoden und Zweischaler, aber auch Stielglieder und Korallen sind nicht selten. Dazu kommen wenige Trilobitenbruchstücke. Nach einer ersten groben Übersichtsuntersuchung konnten bestimmt werden:

- Heliolites porosa* Goldf.  
*Favosites* sp.  
*Athyris concentrica* von Buch  
*Atrypa reticularis* Linné  
*Spirifer elegans* Stein.  
*Spirifer speciosus* Schloth.  
*Spirifer subcuspidatus* Schnur  
*Spirifer* sp.  
*Orthis striatula* Schloth.  
*Orthis* sp.  
*Strophomena palma* Kays.  
*Strophomena* sp.  
*Chonetes sarcinulata* Schloth.  
*Phacops* sp.  
*Asteropyge* sp.  
*Tentaculites* sp.  
*Fenestella* sp.

Zusammenfassend erscheint das Neuensteiner Mitteldevon-Vorkommen als der Nordflügel einer Mulde, deren kompliziertes tektonisches Erscheinungsbild ihrer Lage auf einer größeren streichenden Störungszone zugeschrieben werden muß (Schneifel-Überschiebung).

An mehreren Querstörungen werden die einzelnen Schichtglieder um Beträge von einigen 100 m gegeneinander verschoben. An Längsstörungen kann man mit den gleichen beträchtlichen Werten rechnen.

Unmittelbar im Hangenden des Schneifelquarzits konnte Oberkoblenz nachgewiesen werden, so daß sich nunmehr im Gegensatz zur früheren Annahme ein lückenloses Profil ergibt.

Das neue Mitteldevon-Vorkommen südlich des Steinigen Knipps wurde sicher den Nohner Schiefen zugeordnet und mit der entsprechenden Folge im Neuensteiner Gebiet parallelisiert.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [107](#)

Autor(en)/Author(s): Sassmannshausen Günter

Artikel/Article: [Vorläufige Mitteilung über das Neuensteiner Mitteldevon und dessen neue Fortsetzung nach Nordosten 135-137](#)